

dort ein. Du öffnest niemandem außer mir, verstanden?"

Ein Seufzer der Erleichterung klang vom anderen Ende des Drahtes. „O. k. Chief. Ich mache niemandem auf außer Ihnen, selbst wenn's ein Engel ist, der Hallelujah singt, Harfe spielt und weiße Flügel anhat.“

O'Rourke hängte ab und blickte auf die Uhr. Es war Zeit, an die Arbeit zu gehen. Er erteilte verschiedene Instruktionen, nahm seinen Hut und ging.

Das Lager-

haus lag düster und verlassen da, als Carrera und Jimmy um elf Uhr hinkamen. Carrera hatte seine Limousine ein paar hundert Schritte entfernt verborgen und war zu Fuß hergeschlichen. Die Türe war unversperrt. Eine trübe elektrische Birne erleuchtete den großen Raum nur notdürftig. Es war aber immerhin hell genug, um auf den ersten Blick erkennen zu lassen, daß das Schnapslager in der Tat unbewacht war. Crosby hat Wort gehalten und die beiden Männer aus dem Wege geräumt. Ein zweiter Blick überzeugte die beiden Banditen, daß sie wirklich einen guten Fang gemacht hatten. Nett und ordentlich aufeinandergestapelt standen da die wertvollen und begehrten Kisten mit Schnaps und Wein. Carrera ließ seine Taschenlampe ein paarmal in bestimmten Intervallen aufblitzen und rief damit seine wartenden Lastautos herbei. Wenige Minuten später rollten sie herein und Carrera und Jimmy wiesen ihre Leute an, unverzüglich mit dem Verladen der Beute zu beginnen.

„Und nun werden wir uns ein wenig mit O'Rourke beschäftigen“, raunte Jimmy mit einem unangenehmen Lächeln Carrera zu und nahm eine automatische Pistole aus seiner Tasche. Carrera folgte seinem Beispiel. Beide schraubten mit geübten Fingern eine Metallröhre an den Lauf und machten sich dann daran, das Gebäude nach O'Rourke abzusuchen. Aber sie durchstöberten jeden Winkel des Lagerhauses, ohne den Gesuchten zu finden. Endlich, als einer der letzten Stapel Kisten verladen wurde, stieß Jimmy seinen Begleiter mit dem Ellenbogen an und wies auf eine dunkle Figur, die dort versteckt kauerte.

„Das muß O'Rourke sein“, zischelte Carrera und schoß. Im gleichen Augenblick entlud sich auch Jimmys Pistole. Vier, fünfmal durchschnitt eine orangerote Flamme die Luft, aber die Detonation war so vorzüglich gedämpft, daß die beiden Mörder das Todesröcheln des Mannes vernehmen konnten.

Carrera und Jimmy sahen sich zufrieden lächelnd an.

„Gehen wir hin?“ fragte Carrera?

Jimmy wollte antworten. Aber das Wort erstarb ihm in der Kehle. Mit vor Entsetzen weit aufgerissenen Augen starrte er auf den Eingang des Lagerhauses.

„Was zum Teufel ist denn los?“ rief Carrera und wandte sich um. „Verflucht, Smolsky“, keuchte er. „Wie kommt der hierher?“

Aber Smolsky war nicht in der Stimmung, diese Frage zu beantworten. Er war gekommen, um sein Eigentum zu verteidigen und tat dies mit den modernsten Mitteln. Er hatte ein Dutzend seiner verlässlichsten Männer mitgebracht, und auf seinen Wink eröffneten sie aus Maschinengewehren und Pistolen ein verheerendes Feuer auf die „Hijacker“. Smolsky war großzügig und kümmerte sich wenig darum, ob seine Methode Lärm verursachte oder nicht, solange sie nur wirkungsvoll war. Ihm war darum zu tun, ganze Arbeit zu leisten. Und das war ihm gelungen. Das Gemetzel dauerte kaum eine Minute. Carreras und Jimmys Leute waren völlig überrascht worden und hatten kaum Gelegenheit zur Gegenwehr gefunden.

Carrera allein war es gelungen, dem Kugelregen zu entkommen. Blitzschnell hatte er sich unter eins der Lastautomobile gerollt und den rückwärtigen Ausgang erreicht. Nun erfüllte ihn nunmehr ein Wunsch: sein Auto zu erreichen.

Es gelang. Nach atemloser Flucht von panischer Angst gejagt, kam er taumelnd an die Stelle, wo er seinen Wagen versteckt hatte. Er riß die Türe auf und erstarrte.

Im Fond der Limousine saß O'Rourke.

„Du hast wohl Unannehmlichkeiten mit Smolsky gehabt?“ erkundigte er sich teilnahmsvoll.

Carrera fand seine Stimme wieder. „Also Ihnen habe ich es zu verdanken“, schnaubte er wütend.

„Ich kann nicht leugnen, daß ich mit Smolsky heute darüber ein wenig geplaudert habe“, entgegnete O'Rourke unberührt. „Wo ist übrigens Dan Davies?“

„Dan?“ fragte Carrera unruhig.

„Ja, Dan. Du hast ihn hinter Crosby hergehetzt. Ich habe Dan vor dem Hotel Cosmopolitan getroffen und mir gedacht, es wäre vielleicht gut, ihn mitzubringen. Er wollte erst nicht, aber ich habe ihm eins auf seinen Wasserkopf gegeben, daß er vergaß, weitere Einwände zu machen. Und damit er mir nicht davonläuft, habe ich ihn gebunden und geknebelt.“ Er sah Carrera, der immer nervöser wurde, forschend an. „Ja, und weil ich nicht wußte, was ich inzwischen mit ihm